

Beim Durchsehen obiger Tabelle erkennt man deutlich, daß in südöstlicher Richtung von Smolensk aus, d. h. in der Richtung des zunehmenden kontinentalen Klimas, das ja auch aus den Angaben über die jährliche Niederschlagsmenge hervorgeht, die Zahl der Schnecken nach Arten und Einzeltieren stark abnimmt; besonders trifft dies auf die Nacktschnecken, sowie die Vitriniden zu, die zwar in den Waldsteppengegenden noch vorkommen, aber nur in verschwindend kleiner Zahl.

Eine Reihe von mir im behandelten Gebiete nachgewiesenen Arten war bisher noch von keinem Forscher so weit aus dem Nordosten oder Süden angegeben. So galt früher (nach GEYER) Kursk als östlichster und nördlichster Fundort von *Retinella nitens*; sie wurde von mir in großen Mengen im Walde der Umgebung von Smolensk (im Gürtel der nördlichen Nadelhölzer) gefunden. *Gonyodiscus ruderatus* wird oft noch als für die polaren und alpinen Gebiete bezeichnend angegeben (GEYER, SCHARFF); ich fand diese Art in großen Mengen nicht nur in der Umgebung von Smolensk, sondern auch in der von Roslawl, an der Grenze der Waldsteppe.

Von besonderer Bedeutung scheinen mir meine Nachweise von *Vitrea contracta* und von *Arion intermedius* aus der Smolensker Gegend zu sein; letztgenannte Art wurde meines Wissens bisher aus Rußland noch nie gemeldet.

---

### Zur Landmolluskenfauna der Schigulberge

Von

A. N. Melnitschenko.

Die Schigulberge (etwa 53,5<sup>0</sup> n. Br. und 51,6<sup>0</sup> ö. L.) liegen auf dem rechten Ufer der Wolga da, wo diese die berühmte Samarer Krümmung bildet; sie gehören zu den malerischsten Landschaften Rußlands. In wissenschaftlicher Hinsicht sind sie für Oekologen und Faunisten in gleichem Maße reizvoll.

Die beträchtliche Oberflächengliederung der Schigulberge bringt es mit sich, daß man nahe bei einander eine Reihe verschiedener Pflanzengemeinschaften finden kann, besonders auf den Südabhängen, wo fast alle 100 m ein deutlicher Pflanzenwechsel herrscht. So treten dort auf einer Strecke von nur 0,5 km gelegentlich folgende verschiedene Pflanzengemeinschaften auf: wuchernde Zwergreiche, hochstämmige Kiefernbestände, typische Gemeinschaften der Steinsteppe (nach KORTSCHINSKY) mit eigentümlichem Bestande von *Allium strictum*, *Arabis ariculata*, *Artemisia austriaca*, *Centaurea marschalliana*, *Gypsophila altissima*, *Silene chloranthe*, *Stipa capillata*, *St. pennata* usf. Auf weniger steilen Hängen breitet sich eine Bocksbart-Gemeinschaft aus mit *Stipa capillata*, *Festuca ovina* u. a. m.; auf noch abschüssigeren Stellen kommen u. a. verschiedene Wiesengräser vor.

Nur die Nordabhänge der Schigulberge tragen einheitlichen Pflanzenbewuchs aus dichtem Wald von Linde (*Tilia parvifolia*), Ahorn (*Acer platanoides*), Espe (*Populus tremula*) u. a. Da Landmollusken, trotz der mannigfachen Lebensmöglichkeiten, diesem Gebiete aber eine Grasdecke fast gänzlich fehlt, sind hier sehr selten, was wahrscheinlich in Zusammenhang mit dem kontinentalen Klima stehen dürfte.

Unter den Landmollusken der Schigulberge stehen zahlenmäßig xerophile Arten wie *Jaminia tridens*, *Columella edentula*, *Cochlicopa lubrica* und *Euconulus trochiformis* an erster Stelle, die sich auf den Südabhängen finden.

Im Sommer 1933 sammelte ich in den Schigulbergen folgende 14 Arten von Landmollusken, die man nach bezeichnenden Pflanzengemeinschaften folgendermaßen einteilen kann:

1. *Jaminia tridens* (MÜLL.). — Bocksbart-Gemeinschaft und Steinsteppe; nur auf dem Südabhäng. hh.
2. *Columella edentula* (DRAP.). — S.-Abhänge, Bocksbart-Gemeinschaft, z. T. im Kiefernbestand. h.
3. *Cochlicopa lubrica* (MÜLL.). — Bocksbart-Gemeinschaft und Steinsteppe; auf trocknen Wiesen und Bergen. h.
4. *Euconulus trochiformis* (MONT.). — Rodland, Bocksbart-Gemeinsch., Tal, Wald. h.

5. *Vallonia costata* (MÜLL.). — Rodland, Nadelwald. h.
6. *Fruticicola fruticum* (MÜLL.). — Graben, Wald. h.
7. *Euomphalia strigella* (DRAP.). — Wald, Graben. s.
8. *Retinella radiatula* (ALDER). — Breitblättriger Wald. s.
9. *Retinella petronella* (PFR.) Breitblättriger Wald. s.
10. *Helicolimax pellucidus* (MÜLL.). — Wald der N. Abhänge. ss.
11. *Arion subfuscus* (DRAP.). — Graben, Wald. ss.
12. *Cochlodina laminata* (MONT.). — Wald, Graben. ss.
13. *Succinea putris* (L.). — Wolga-Ufer. s.
14. *Succinea oblonga* (DRAP.). — Wolga-Ufer. s.

Zum Schluß ist zu bemerken, daß der Lieblingsplatz der xerophilen Formen (*Jaminia tridens*, *Columella edentula* u. a. a.) die stufenartigen Südabhänge sind, welche durch den Steinschutt des Waldbodens die Feuchtigkeit speichern können, was ein Höchstmaß von Wärmespeicherung bewirkt.

In den Waldteilen auf den Nordabhängen ohne Grasdecke, aber mit einer mächtigen Decke aus nicht verfaultem Laub, sind Mollusken äußerst selten oder sie fehlen ganz, trotzdem hier die Feuchtigkeitsverhältnisse günstiger als auf den Südhängen sind.

---

### Kurze Bemerkungen V\*)

Von

F. Haas.

#### 1. Einschleppungen durch Bananen.

Das Senckenberg-Museum in Frankfurt a. M. erhielt aus der dortigen Großmarkthalle im März 1935 folgende Arten, die lebend mit Bananen aus Jamaika gekommen sein sollen:

---

\*) Kurze Bemerkungen IV, Arch. Molluskenk., 67, S. 45; 1935.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [67](#)

Autor(en)/Author(s): Melnitschenko A.N.

Artikel/Article: [Zur Landmolluskenfauna der Schigulberge 105-107](#)